

1

Leben in der Domgemeinde

Januar 2026

Monatlich erscheinendes Informationsblatt
des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden

In dieser Nummer:

In den bisherigen 34 Nummern des „Leben in der Domgemeinde“ kamen auf der ersten Seite meistens Persönlichkeiten aus unserer Gemeinde, oder die in unserer Gemeinde „eine Rolle spielen“, zu Wort. Ab dieser Nummer stellen wir nun unsere „geistlichen Orte“ vor, die mit unserer Gemeinde Berührungspunkte haben. Den Anfang macht die „Katholische Friedhofsstiftung zu Dresden“, die unsere beiden katholischen Friedhöfe verwaltet.

Teil unserer geistlichen Heimat

Unsere beiden Friedhöfe sind kirchliche Orte

Unsere beiden Katholischen Friedhöfe leben davon, „dass die Gemeinde sie als Teil ihrer geistlichen Heimat begreifen – als Orte des Gedenkens, des Trostes und der Hoffnung“. So steht es in einem kurzen Abriss der „Katholischen Kirchhofsstiftung zu Dresden“. Die Katholische Friedhofsstiftung zu Dresden ist die Trägerin der beiden katholischen Friedhöfe. Sie ist zuständig für die Führung und Verwaltung der Friedhöfe. Dazu gehören die Beerdigungen und Beisetzungen sowie die Grabpflege und die Erhaltung. Organ ist der Stiftungsausschuss. Er besteht aus dem jeweiligen Dompfarrer und fünf weiteren Mitgliedern.

Geleitet werden die beiden Friedhöfe von der Friedhofsleiterin. Seit einigen Jahren ist dies Birgit Hemm. Ihr Büro ist im Friedhofsgebäude auf dem Neuen Katholischen Friedhof. Zudem sorgt eine Friedhofsgärtnerin, zurzeit Anke Pilz, für den „grünen Bereich“. Ihr zur Seite stehen zwei Grabpflegerinnen in Teilzeit. Auch zwei „Jungs“ vom Christlichen Sozialwerk (CSW), auch ein kirchlicher Ort in unserer Kirchgemeinde, übernehmen verschiedene Aufgaben teilweise.

Der Alte Katholische Friedhof geht auf die Erzherzogin Maria Josepha, der Gemahlin von August II. zurück. Sie hatte im Ehevertrag festgelegt, dass sie einen katholischen Friedhof bekomme. 1720 wurde der Entschluss zum Bau von ihrem



Birgit Hemm, Friedhofsleiterin

Schwiegervater August dem Starken gefasst. Der Neue Katholische Friedhof entstand 1875. Neben den beiden katholischen gibt es in Dresden noch 49 evangelische und 2 jüdische Friedhöfe. Nun liegt es an uns, die beiden Friedhöfe zu Orten des christlichen Lebens in unserer Gemeinde über den Tod hinaus zu gestalten.

Hansruedi Humm



Inhalt

Mit Ivo Herle im Gespräch	2
Die Ansprechbar „funktioniert“	3
Nicht nur die Jugend tanzte	4
Bistumswallfahrt	6/7
Termine	8

Unsere Kirchgemeinde

Anschrift

Dompfarrei der Kathedrale Ss. Trinitatis
Schlossstraße 24, 01067 Dresden
info@kathedrale-dresden.de

Dompfarrer: Norbert Büchner
dompfarrer@kathedrale-dresden.de

Seniorenarbeit: N. N.
seniorenarbeit@kathedrale-dresden.de

Domorganist: Sebastian Freitag
sebastian.freitag@bddmei.de

Präventionsfachkraft:
Nicole Maier, 0176 9138 8668
praevention@kathedrale-dresden.de

Pfarrbüro

Pfarreisekretärin: Maria Kaszuba
Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch	13-15 Uhr
Donnerstag	10-12 und 13-15 Uhr
Freitag	10-12 Uhr

Verwaltungsleiter: Thomas Alband
thomas.alband@kathedrale-dresden.de

Tel. Pfarrbüro: 0351 31563 138
Fax Pfarrbüro: 0351 31563 139
Tel. Sakristei: 0351 4818-9001
www.kathedrale-dresden.de

Bankverbindung Empfänger:
Röm.-kath. Dompfarrei Dresden
Bank: Liga-Bank eG
IBAN: DE32 7509 0300 0008 2814 08
BIC: GENODEF1M05



Ivo Herle

*in Prag
geboren, aufgewachsen und studiert
ab 1993 für ein Forschungsprojekt in
Karlsruhe
nach 5 Jahren zurück nach Prag
2001 für ein Forschungsprojekt nach
Innsbruck
2004 an die TU Dresden als Professor
für Bodenmechanik und Grundbau
verheiratet mit Jana Herlova,
zwei Töchter, vier Enkelkinder
seit 2017 im Gemeindechor
seit 2019 Ministrant an Abendmessen
seit 2020 im Kirchenvorstand
Ordner in großen Messen*

Helferdank am 9. Januar

Wie schon mehrfach angekündigt, findet der „Helferdankeschönabend“ am Freitag, 9. Januar, um 19 Uhr im Haus der Kathedrale statt. Wie immer sind alle Helferinnen und Helfer eingeladen, die im vergangenen Jahr zum Gelingen unserer Dompfarrei beigetragen haben – eben: unserer Kirchgemeinde auf irgend eine Weise geholfen haben. Die Anmeldung sollte bis zum 4. Januar im Pfarrsekretariat sein (per eMail info@kathedrale-dresden.de); es geht auch mit dem Fax: 0351 31563 139

Impressum

Leben in der Domgemeinde

Monatlich erscheinendes Informationsblatt des Pfarreirats der Domgemeinde Dresden auf der Webseite des Bistums Dresden-Meißen (www.bistum-dresden-meissen.de/wir-sind/kathedrale/dompfarrei/)

Redaktion und Gestaltung:
Hansruedi Humm (di);
eMail: h.humm@t-online.de
Redaktionsschluss und Erscheinen der nächsten Nummer 2/26: Montag, 26., und Donnerstag, 29. Januar 2026

Dankbarkeit ist katholisch

Gespräch mit Ivo Herle, Mitglied des Kirchenvorstands

Ivo, Du bist in Prag aufgewachsen?

Ja, ich bin in Prag geboren und aufgewachsen. Dort habe ich auch Bauingenieur studiert. Noch während des Studiums habe ich Jana Herlova geheiratet.

War deine Familie schon katholisch?

Ich bin katholisch aufgewachsen, wenn Du das meinst. Und katholisch bin ich bis heute.

Wie und wann kamst Du nach Dresden?

Auf Umwegen: Noch während des Studiums erhielt ich über meinen Professor eine Einladung, an einem Forschungsprojekt in Karlsruhe mitzuwirken. Dafür waren zuerst nur einige Wochen vorgesehen; es wurden dann aber fünf Jahre. In dieser Zeit habe ich auch promoviert.

Dann ging's zurück nach Prag?

Ja, aber nicht für lange. 2001 ging ich für ein Forschungsprojekt nach Innsbruck, und drei Jahre später, also 2004, kam ich an die TU Dresden.

Du hast Familie; hast Du auch ein Hobby?

Ja, wir haben zwei Töchter und vier Enkelkinder, die uns viel Freude bereiten. Ich wandere gerne und liebe die Musik, sowohl als Hörer wie auch als Macher: Ich habe klassisches Gitarrenspiel gelernt.

Seit wann engagierst Du Dich in unserer Kirchgemeinde?

Seit etwa 2017; vorher war ich beruflich sehr eingespannt. Da war ich zwar auch öfters in der Kathedrale, aber doch unregelmäßig und ohne Kontakt zur Gemeinde. Seit 2017 engagiere ich mich zusammen mit meiner Frau Jana im Gemeindechor. Es macht uns sehr viel Freude. Auch auf der Fußwallfahrt waren wir öfters dabei. Seit 2019 bin ich Ministrant und Ordner bei großen Messen. Und vor kurzem bin ich zum zweiten Mal in den Kirchenvorstand gewählt worden.

Wie drückt sich Dein Glaube im Alltag und im Beruf aus?

Ich fühle mich in meinem katholischen Glauben sehr zuhause. Er ist mir wichtig. Ich fühle mich wohl in der Gemeinde und will auch etwas für die Gemeinde tun.

Und im Beruf?

Ich bin dankbar für alles, was mir ein schönes Leben ermöglicht. Für mich ist die Dankbarkeit ein wesentlicher Aspekt des Katholizismus und der Ort dafür ist im Gottesdienst. Ich will auch gut sein für die, die mich umgeben, damit sie auch ein gutes Leben haben.

Was gefällt Dir denn in unserer Gemeinde?

Die Offenheit der Leute, der sehr unterschiedlichen Leute, die hier aktiv sind. Wir kamen von außen und sind willkommen gewesen. Wir haben viele Leute kennen gelernt, mit denen wir freundschaftlich verbunden sind. Das ist ein großes Geschenk und eine enorme Bereicherung. Wir sind mit der Gemeinde, der Stadt und dem Land verbunden.

Das Gespräch führte Hansruedi Humm mit Ivo Herle in dessen Büro in der TU Dresden.

Visitation mit unserem Bischof Heinrich Timmerevers

Zu einer der Aufgaben eines Bischofs gehört es von Zeit zu Zeit die Pfarreien seines Bistums in Besuchen zu visitieren. Nachdem unser Bischof dies schon seit Jahren in anderen Pfarreien unseres Bistums getan hat, sind wir nun auch einmal dran.

Vom 14. bis 16. Januar 2026 wird er deshalb bei uns zu Gast sein – obwohl er ja selbst zur Domgemeinde dazugehört. In diesen drei Tagen gibt es ein Programm, welches den Bischof mit den Verantwortlichen der Pastoral an verschiedenste kirchliche Orte führen wird. Unter anderem werden die karitativen Einrichtungen besucht, die Bahnhofsmision steht auf dem Plan und über den kirchlichen Tellerrand hinaus wird die Integrationsbeauftragte der Stadt und die Geschäftsleitung des Klinikums in der Friedrichstadt besucht.

Für die Gemeinde selbst ist ein gemeinsamer Abend am Mittwoch 14. Januar um 19:30 Uhr im Haus der Kathedrale sowie zwei Tage später am 16. Januar um 18 Uhr eine gemeinsame Messfeier in der Kathedrale geplant.

Norbert Büchner



Sternsingeraktion in unserer Gemeinde

Am Samstag, 10. Januar 2026 soll in unserer Gemeinde die **Sternsingeraktion** stattfinden. Um 11 Uhr treffen sich die Kinder, die den Segen in die Wohnungen der Gläubigen bringen, im Haus der Kathedrale zur Vorbereitung. Nachmittags, ab etwa 14 Uhr, besuchen sie dann die Familien in ihren Wohnungen und verteilen den Segen und sammeln Spenden. Im Zentrum steht dieses Jahr der Kampf gegen die Kinderarbeit. Bitte melden Sie an: Ihr Kind, ihre Kinder, die als Könige verkleidet den Segen verteilen, und auch, wenn Sie die „Könige und Königinnen“ in Ihrer Wohnung empfangen wollen, und zwar dem Pfarrsekretariat an der Schlosstr. 24, 01067 Dresden, info@kathedrale-dresden.de, 0351 31563 138.



Beim allerersten Mal hatten Uta Clausen und Gregor Hirschmann Dienst an der Ansprechbar. Nach dem Gemeindegottesdienst um 9 Uhr hatten die beiden einiges zu tun. Die Ansprechbar beginnt kurz vor Ende des Gottesdienstes und endet etwa eine Viertelstunde später

Foto: Ulrich Clausen

Die Ansprech-Bar „funktioniert“

Reges Interesse nach dem Gottesdienst

Nach drei Adventssonntagen lässt sich feststellen, dass die „Ansprechbar“ gut angefallen ist. Nach dem Gottesdienst grüßen die Gemeindemitglieder fröhlich, manchmal schmunzeln, kommen vorbei, um das Flugblatt vom zweiten Advent zu holen, damit dann zuhause das Puzzle mit allen vier gelingen kann; einige fragen nach einem Termin und wieder andere freuen sich einfach, einen der beiden ansprechbaren Barbetreuer zu treffen. Jemand wollte das digitale Informationsblatt „Leben in der Domgemeinde“ abonnieren. Das ging natürlich bestens. Ebenso einfach war das Problem der Gottesdienstzeiten im 26. Dezember zu lösen. Kurzum: Die Ansprechbar ist eine Dienstleistung der kurzen Wege. Allerdings fehlen schon noch Ansprechpartner, um die Gottesdienste abdecken zu können. Dabei ist der Job einfach: Den Tisch hinstellen, das Info-Material auslegen, lächeln und grüßend nicken, allenfalls Auskunft geben und nach etwa einer Viertelstunde das Material wieder einpacken und den Tisch wegstellen. Wer mitmachen möchte melde sich im Pfarrsekretariat.

Glaubensabend: Zweifeln

„Zweifeln kann man erst wenn man glaubt.“ lautet eine These. Gehört also Glaube und Zweifel zusammen? Was sind eigentlich Zweifel? Gibt es einen Unterschied zwischen Zweifel und Anfechtung? Zweifeln wir heute anders als früher? Sollte man gegen Zweifel ankämpfen oder gibt es auch positive Deutungsmuster des Zweifels? Nach einem inhaltlichen Impuls soll an diesem Abend der Gedanken- und Erfahrungsaustausch zum Thema Zweifel im Mittelpunkt stehen.

Der „Glaubenskurs 2.0“ ist die Fortsetzung des Glaubensinformationskurses für Neugetaufte oder im Erwachsenenalter Gefirmte. Herzlich willkommen sind alle am Thema Interessierten – getauft oder ungetauft, alt oder jung, Gemeindemitglied oder nicht. Der „**Glaubenskurs 2.0**“ findet am **Mittwoch, 21. Januar, um 19:30** im Haus der Kathedrale statt.

Norbert Büchner / Annekathrin Beyersdorff

Ehrenamtsprojekt kommt

November-Sitzung des Pfarreirats

Die Ideensammlung für die Visitation des Bischofs (14.-16. Januar) ergab ein reichhaltiges Programm. Der Entscheid fällt in der nächsten Sitzung. Der Pfarreirat legt dem Bischof einen Bericht über die Tätigkeiten und pastoralen Schritte vor.

Ein Instagram-Auftritt?

Das neue Format „Glaubenskurs 2.0“ soll am Mittwoch, 21. Januar um 19.30 Uhr beginnen. Die Sternsingeraktion wird stattfinden. Treffpunkt ist am Samstag, 10. Januar um 11 Uhr im Haus der Kathedrale. Das Ehrenamtsprojekt wird vom Ordinariat mit einer halben Stelle genehmigt; alle vier Gemeindeverbünde (St. Martin, Elisabeth, Hofkirche, Märtyrer) gehen zusammen. Träger soll die Hofkirchgemeinde sein. Start ist am 1. April, die Stellenausschreibung soll ab 21. November erfolgen. Zudem befasste sich der Pfarreirat mit einem Auftritt unserer Gemeinde auf Instagram.

Die Visitation vorbereitet

Dezember-Sitzung des Pfarreirats

Gregor Hirschmann als Vertreter des Pfarreirats in den Kirchenvorstand delegiert. Hauptthema der Sitzung war das Programm für die Visitation durch den Bischof (14.-16. Januar 2026). Der Bischof zusammen mit unserem Pfarrer verschiedene kirchliche Orte besuchen; der Plan hierfür steht. Am 14. Januar wird es einen Gemeindeabend geben, am 16. Januar treffen sich Kirchenvorstand und Pfarreirat nach der Abendmesse mit dem Bischof; im Vorfeld vorgelegte Berichte werden diskutiert.

Kreuzwege in der Fastenzeit

Kreuzwege in der Fastenzeit sollen wieder von verschiedenen Gruppen aus unserer Gemeinde organisiert werden. Exerzitien im Alltag wird es dieses Jahr bei uns nicht geben, jedoch bieten dies andere Gemeinden an. In der Fastenzeit sind ein bis zwei Gemeindeabende geplant.

Kirchenbesucher werden gezählt

Am 21. Dezember wollen wir nach dem Gemeindegottesdienst wieder im Pflegeheim St. Michael, Friedrichstraße, die Bewohner mit Gesang erfreuen. Seit dem 1. Advent werden die Besucher der Hofkirche elektronisch gezählt. Dadurch soll klar werden, wieviele Menschen in unsere Kirche kommen.

Christina Hille / Hansruedi Humm



Im Gemeindesaal herrschte eine wunderbare Atmosphäre, die zum Tanzen einlud. Es gab schönes Licht, klangvolle und tanzbare Musik und zudem gab es ja auch die Möglichkeit, etwas zu trinken und zu essen. Die Jugendgruppe hatte für alles gesorgt ...

Michael Riedel

Nicht nur die Jugend tanzte

Auch dieses Jahr war der Herbstanz der Jugend ein Erfolg

Die Jugendgruppe der Pfarrei lud wieder zum Herbstanz ins Haus der Kathedrale ein. Und viele kamen, nicht nur die Jugend. Alle Tische waren besetzt, und die Tanzfläche war meistens gut gefüllt. Sogar von der Jugend Neuzelle waren einige angereist. Das war schön. Eine Tombola und ein Tanzauftritt rundeten Programm ab. Bis weit nach Mitternacht hatte dann die Jugendgruppe den Saal wieder hergerichtet, da am nächsten Tag das Fühmesslerfrühstück stattfand.

Michael Riedel

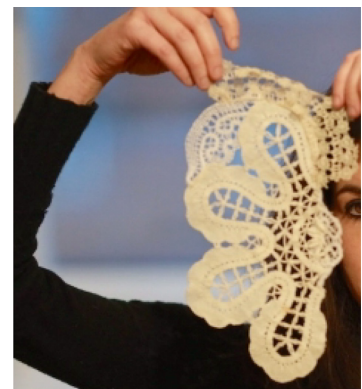
Ausblick in die Fastenzeit 2026

Nicht mehr lang ist es hin, da beginnt auch schon am 18. Februar mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit. In diesem Jahr werden wir eine eindrucksvolle Verhüllung unseres Altarbildes mit einem Projekt von der slowenischen Künstlerin Eva Petric zu Gast haben. Seit 2006 ist sie in freischaffender Tätigkeit als bildende Künstlerin und Schriftstellerin in Wien, New York und Ljubljana tätig und arbeitet in den Bereichen Künstlerische Fotografie, Textil-Objekte, Installation, Performance und Video.

Bei der Altarbildverhüllung wird sie mit textiler Spitze und beeindruckenden Häkelarbeiten arbeiten. Es sind faszinierende Applikationen, die uns durch die vierzig tägige Bußzeit begleiten wird. Wer von Ihnen Spitzen- oder Häkeldecken zu Hause hat, diese nicht mehr benötigt und sie für weitere kunstvolle Applikationen entbehren kann, ist herz-

lich eingeladen, diese im Pfarrbüro abzugeben. Wir werden sie sammeln und der Künstlerin für ihre Arbeit zur Verfügung stellen. Ein wichtiges Anliegen der Künstlerin ist es, gerade die Handarbeitsleistung anderer, wertzuschätzen und in neuer Zusammenfügung wieder in den Blick zu stellen.

Norbert Büchner



Vom Feiern und Fürchten

Zugänge zum Buch Ester

Ökumenische Bibelwoche 2026



Herzliche Einladung zur Bibelwoche!

**alle Abende beginnen 18.00 Uhr
im Haus an der Kreuzkirche**

Montag, 26.01.2026, Pfarrer Holger Milkau:
Eine Frage der Ehre - Ester 1,1-22

Dienstag, 27.01.2026, Dompfarrer Norbert Büchner:
Eine Frage des Mutes - Ester 4-5

Mittwoch, 28.01.2026, Pfarrer Fabian Brüder:
Eine Frage der Strategie - Ester 6-8

Donnerstag, 29.01.2026, Rabbiner Akiva Weingarten:
Eine Frage des Erinnerns - Ester 9,20-10,3
dieser Abend ist bei der jüdischen Kultusgemeinde
in der Synagoge Neustadt, Eisenbahnstraße 1

Wichtige Termine 2026

- | | | |
|-----------------|-------|--------------------------------|
| 9. Januar | 19:00 | Helferdank |
| 10. Januar | 11:00 | Sternsingeraktion |
| 14.-16. Januar | | Bischöfliche Visitation |
| 14. Januar | 19:30 | Treffen mit Bischof |
| 26.-29. Jan. | 18:00 | Bibelwoche |
| 12. April | | Erstkommunion |
| 3. Mai | | Firmung |
| 10. Mai | | Gemeindefahrt |
| 1. September | | Seniorentagesausfahrt |
| 4.-6. September | | Gemeindefahrt |
| 27. September | | Erntedank in Podemus |

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag

Wir laden ein, den Weltgebetstag in großer ökumenischer Gemeinschaft zu feiern, am **Freitag, 6. März 2026**, im Johanneshaus, Haydnstr. 23.

17 Uhr Länderinformation
Anschließend Imbiss mit landestypischen Speisen und Tanz zu landestypischer Musik

19 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Herz-Jesu-Kirche, Borsbergstr. 15/17, mit der Lukas-Band

Aus der Domgemeinde arbeitet Anne-Kathrin Beyersdorff in der Dresdner Vorbereitungsgruppe mit.



Lebhaft und konzentriert: Skatabend mit tollen Preisen

Diesmal waren 43 Skatspieler beim Dekanatsskat-Turnier dabei, darunter ein „Geburtstagskind“. Die Verteilung auf die Spielertische wurde ausgelost, und dann wurde losgespielt. Der Pokal ging an einen ganz jungen Spieler. Viele der Spieler sind „alte Hasen“, die immer wieder gern dabei sind.

Auch dieses Mal gab es tolle Preise zu gewinnen - siehe im Bild nebenan der Gabentisch im Vordergrund.

Der nächste Skatabend ist für den 17. Mai 2026 geplant und beginnt 19:00 Uhr im Haus der Kathedrale.

Michael Riedel / Hansruedi Humm



Franziska Fahlteich

ist stellvertretende Vorsitzende des Pfarreirats und Mitglied der Vorbereitungsgruppe für die Ansprechbar. Sie nahm im Herbst an der Bistumswallfahrt zum Heiligen Jahr nach Rom teil. Ihr Bericht nebenan vermittelt einen Eindruck.

Singen für den Papst

„Dresdner Kapellknaben singen für Papst Leo“, so titelten die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ (DNN) am 16. Oktober 2025 auf Seite 18. Im Untertitel steht: „Ungeplanter Auftritt vor 60 000 Menschen bei Generalaudienz“. Der Kurzauftritt sei für die Kapellknaben völlig überraschend zustande gekommen. Und weiter: „Die Jungen wollten ... an der wöchentlichen Generalaudienz teilnehmen, wurden aber vor Beginn vor die Tore des Petersdoms gebeten, um den Papst persönlich zu begrüßen. Ohne ihre traditionellen Gewänder und ohne Noten stimmten sie das Terzett ‚Hebe deine Augen auf‘ aus dem Oratorium ‚Elias‘ von Felix Mendelssohn Bartholdy an, das die Kapellknaben erstmals am 8. November in der Dresdner Kathedrale aufgeführt haben. Papst Leo XIV. habe sich für den Gesang mit Handschlag bedankt, bevor er mit dem Papamobil über den Petersplatz fuhr, heißt es in der Mitteilung. ... Die zwölf Kapellknaben begleiten eine Pilgerreise des Bistums Dresden-Meißen. 280 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren in dieser Woche zusammen mit Bischof Heinrich Timmerevers anlässlich des Heiligen Jahres nach Rom gefahren.“

Es sei ein „sehr bewegender Moment für die Jungs und für mich – vor allem weil er für uns alle so überraschend kam“, erklärte Chorleiter Christian Bonath nach dem Ereignis.

„Pilger der Hoffnung“

Gedanken zur Romfahrt unseres Bistums

Pilger der Hoffnung – so lautete das Motto des Heiligen Jahres 2025. Und wer am 11. Oktober früh morgens irgendwo an einem Busbahnhof stand, konnte Hoffnung regelrecht hören. Rund 280 Menschen machten sich auf den Weg nach Rom – eine kleine Kirche unterwegs, verteilt auf sechs Busse, begleitet von Orga-Team, Fahrern mit Engelsgeduld und einem Malteser-Wagen, der uns allen das gute Gefühl gab: Egal was passiert – wir sind in guten Händen. Dann rollte die Karawane los. Ein bisschen wie die Israeliten, nur mit Klimaanlage und Pausen an Autobahnraststätten. Aber genauso viel Hoffnung im Gepäck.

Tag 1 – „Freuen“

Es war noch Nacht, als sich am Neustädter Bahnhof die ersten Kofferrollen und verschlafenen „Guten Morgen“ mischten. 3:30 Uhr – eine Uhrzeit, die sonst nur Bäcker, Sternschnuppen-Fotografen und Pilger kennen. In Bus 3 sammelten sich Menschen, die zwar noch müde Augen hatten, aber auch spürbar Freude im Gepäck. Es setzte sich der kleine Bistums-Konvoi Richtung Süden in Bewegung. In den Bussen gab es eine Mischung aus Gesang, Gebet, Lachen und spontanen Nickerchen. Es war eine Eröffnungsandacht in Brixen geplant – ein feierlicher Start in die Pilgertage. Doch wie das Leben so spielt, hatten manche Autobahnabschnitte an diesem Tag eine andere Idee: Stau, mancherorts sogar Vollsperrung. So konnten nur drei von sechs Bussen daran teilnehmen. Für die anderen Busse wurde unterwegs beschlossen: „Wir pilgern im Herzen – und fahren durch“. Die Andacht wanderte einfach in die Busse. Wie sich herausstellte: Kirche findet überall statt. Auch zwischen Autobahnkilometer 512 und 839. Vielleicht war das schon die erste kleine Lektion des Pilgerns.

Tag 2 – „Beginnen“

Nach einer Nacht am Gardasee, in der niemand ganz sicher wusste, wie viele Stunden er wirklich geschlafen hatte (Pilger zählen ja eher Erfahrungen als Minuten), führte die Reise weiter Richtung Rom. Je näher wir der Ewigen Stadt kamen, desto deutlicher wurde: Das hier ist kein Ausflug – das ist eine Wallfahrt. Ein gemeinsamer Weg. Mit allen Höhen, Tiefen und italienischen Autobahn-Motiven. Am Nachmittag trafen sich schließlich alle sechs Busse in der Kirche Santa Maria dell’Anima – der deutschsprachigen Nationalkirche im Herzen der Stadt. Plötzlich stand ich inmitten einer großen Pilgerfamilie: 280 Menschen aus dem ganzen Bistum Dresden-Meißen, alle mit demselben Ziel und demselben Motto: Pilger der Hoffnung. Die erste gemeinsame Heilige Messe in Rom war wie ein Ankommen im Inneren.

Tag 3 – „Gehen“

Der dritte Tag begann früh. Sehr früh. Schon bald standen wir vor dem Petersdom, die Morgensonne noch hinter den Kolonnaden, der Platz fast still. Ein Moment, den man nicht auf Fotos festhält, sondern im Herzen. Dann kam einer der besonderen Augenblicke dieser Wallfahrt: Wir schritten durch die erste Heilige Pforte – gemeinsam, als Bistum, als Menschen auf dem Weg. Und dann: Eine eigene Heilige Messe im Petersdom. Vorne. Ganz nah. Eine Erfahrung, die kein Reisekatalog der Welt beschreiben kann. Danach ging es ans Gehen, je nach Kraft, Lust und Fußsohlen. Echte Langstreckenheldinnen und -helden mit 40 000 Schritten für alle sieben Hauptkirchen Roms, eine Fußwallfahrt mit nur sieben Kilometer sowie eine Bus-Pilgergruppe zur Knie-Schonung, alle zu Fuß dann durch die Heiligen Pforten von St. Paul vor den Mauern – der Grabstätte des Apostels Paulus, der Lateranbasilika und Santa Maria Maggiore.

Tag 4 – „Hören“

„Hören ist nicht, wenn die Ohren offen sind. Hören ist, wenn das Herz nicht mehr flieht.“ Wer pilgert, merkt irgendwann: Nicht jeder wichtige Moment hat mit Bewegung zu tun. Manchmal besteht Pilgern im Stehenbleiben. Oder Stillwerden. So begann der Tag mit der Fahrt zur Kathedrale von Palestrina. Weniger Stadt, mehr Himmel. Weniger Geräusch, mehr Raum. Hier gab es eine Wort-Gottes-Feier. Danach ging es nach San Pastore. Ein Ort, der sich anfühlt, als hätte jemand einen Pilgerort gemalt: Olivenhaine und weite Hügel. Hier durfte jede und jeder wählen, was

die Seele gerade brauchte: Eucharistische Anbetung, Beichte, Seelsorgegespräche, Emmaus-Gespräche, individuelle Bibelbetrachtungen oder Gebete unter freiem Himmel. Überall kleine Inseln aus Ruhe. Nichts wurde „gemacht“ – alles durfte entstehen. Am Abend dann die Komplet. Zurück in Rom, als die Stadt bereits in goldenes Laternenlicht getaucht war, versammelten wir uns auf dem Campo Santo Teutonico, gleich neben dem Petersdom, dem alten Friedhof und Pilgerhof der deutschsprachigen Gemeinde direkt am Petersdom.

Tag 5 – „Staunen“

Weit vor 10 Uhr sammelten sich die Pilgerinnen und Pilger auf dem Petersplatz für die Papstaudienz mit Papst Leo XIV. Die Welt kam langsam zusammen: Kirche in allen Farben, Sprachen und Gesichtern. Und mittendrin: Wir. Das Bistum Dresden-Meißen. Die Dresdner Kapellknaben durften ganz vorne sitzen – und schließlich auch singen für den ganzen Petersplatz. Als Papst Leo erschien, ging ein Lachen, Jubeln und Rufen über den Platz – dieses besondere Gemisch aus Freude, Ehrfurcht und: Das ist jetzt wirklich echt. Danach öffnete sich Rom wie ein Buch voller Wege. Die Gruppen teilten sich je nach Interesse, Kraft und Neugier: Führung durch das antike oder klassische Rom oder weitere Stadtführungen, je nach Geschmack und Temperament. Manche entschieden sich für Freizeit – Espresso trinken, Gelato probieren, einfach nur schauen. Am frühen Abend kamen wir wieder zusammen, in der Kirche Santa Maria in Trastevere. Goldene Mosaik, weiches Licht, ein Hauch von Geschichte und Gebet in der Luft. Dort feierten wir gemeinsam die Heilige Messe.

Tag 6 – „Reden“

Nach dem Frühstück fuhr unsere Pilgergruppe zu den Katakomben von Rom. Unter der Erde, in kühlen, weit verzweigten Gängen, erzählten die Wände von Menschen, die ihren Glauben leise, mutig und mit unglaublicher Hoffnung lebten. Von dort ging es weiter zur Heiligen Messe in San Sebastiano fuori le mura, einer der alten römischen Basiliken vor den Stadtmauern. Diese Kirche ist dem Heiligen Sebastian geweiht, einem frühchristlichen Soldaten und Märtyrer, der trotz Verfolgung standhaft im Glauben blieb. Sein Grab wurde hier über Jahrhunderte als Ort des Trostes und der Ermutigung verehrt. Die Kirche erinnert daran, dass Glaube nicht bedeutet, keine Angst zu haben – sondern trotz Angst auf Gott zu vertrauen. Am Nachmittag wurde es wieder hell, lebendig, festlich: Wir waren eingeladen zu einem Konzert der Kapellknaben. Was soll man sagen? Wenn Worte irgendwann nicht mehr reichen, beginnt die Musik. Zum Abschiedessen saßen wir wieder zusammen. 280 Menschen, die sich eine Woche zuvor nur als „Reisegruppe“ kannten, jetzt aber Geschichten voneinander tragen: vom gemeinsamen Lachen in italienischen Gassen, von müden Füßen und wachen Herzen und von Begegnungen, die bleiben. „Wir sind nicht nur als Pilger gegangen – wir sind als Gemeinschaft zurückgekehrt.“

Tag 7 – „Danken“

Am Morgen dieses vorletzten Tages war Aufbruch. Wir verabschiedeten uns von Rom – voller Eindrücke, Stimmen, Schritte und Begegnungen – und machten uns auf den Heimweg mit einem Zwischenstopp, der Bedeutung hatte. Unser Buskonvoi hielt in der toskanischen Stadt Arezzo, deren Kathedrale wir betraten – ein Ort, der nicht zufällig auf dem Rückweg lag. Denn die Verbindung zwischen dem Bistum Dresden-Meißen und Arezzo reicht fast ein Jahrtausend zurück: In einer Synode im Jahr 967 war ein deutscher Bischof von Arezzo anwesend, und überliefert ist, dass die Verehrung des heiligen



Die Autorin dieses Berichts, Franziska Fahlteich (rechts), mit ihrer Freundin und dem Ehepaar Soika aus unserer Gemeinde. Im Hintergrund ist der Petersdom.

Donatus von Arezzo in seiner Heimatstadt so stark war, dass dem damals neu entstehenden Bistum Meißen eine Reliquie des Heiligen geschenkt wurde. Seither zählt Donatus zu den Mitpatronen des heutigen Bistums Dresden-Meißen. Diese historische Brücke machte diesen Zwischenstopp zu mehr als nur einer Pause: Es war ein Zeichen der Dankbarkeit und der Kontinuität. In der Kathedrale feierten wir gemeinsam die Abschlussmesse, bei der symbolhaft die Pilgerkerze vom Bischof ausgepustet wurde – ein sichtbares Zeichen: Das Licht der Wallfahrt wird weitergetragen, bleibt lebendig – trotz Rückkehr in den Alltag.

Tag 8 – „Hoffen“

Der Morgen begann mit einem Lächeln – und einem Frühstück, das vielen wie ein kleiner Himmel auf Erden vorkam. Nach den vergangenen, eher „puristischen“ italienischen Morgenessen (Croissant, Kaffee, fertig.) erwartete uns nun ein internationales Buffet, das regelrecht gefeiert wurde: Müsli! Frisches Obst! Rührei! Säfte! Und – fast schon emotional – Brot, das nach zuhause schmeckte. Und dann rollten die Busse wieder los. Richtung Heimat. Stundenlang zog die Landschaft Europas an uns vorbei. Überall lag dieses stille, warme Gefühl in der Luft: Wir hatten etwas erlebt. Nicht konsumiert. Nicht besucht. Sondern erlebt. Und das nimmt man nicht einfach ab wie einen Rucksack. Dann trafen die Busse wieder im Bistum ein. Es war Nacht. Leute stiegen aus – langsam, müde, schwer in den Beinen und gleichzeitig: leicht im Herzen. Es mischten sich Traurigkeit, weil etwas Schönes zu Ende ging, und Dankbarkeit, weil es geschehen durfte. Und dann war da dieser Dank: An die Menschen, die organisiert haben. Die gefahren, begleitet, gehalten, getragen haben. Die gesungen, moderiert, geplant, vorbereitet haben. Die einfach da waren. Ohne sie wäre es keine Reise gewesen – sondern nur Kilometer. Mit ihnen wurde es Wallfahrt.

Hoffnung ist kein Gefühl. Hoffnung ist ein Entschluss. Und wir trafen ihn gemeinsam. Auf der Straße. In Rom. In uns. Wir kamen als Pilger zurück – aber nicht als dieselben. Etwas ist gewachsen: Gemeinschaft, Glaube, Mut, Wärme. Wir haben Heilige Pforten durchschritten, römische Plätze erwandert, gesungen, geschwiegen, gestaunt, geweint und gelacht. Und vielleicht ist genau das die größte Frucht dieser Wallfahrt: Dass Rom nicht hinter uns liegt, sondern jetzt in uns weitergeht.

Franziska Fahlteich

Termine der Domgemeinde Januar 2026

Hier werden alle Termine aufgeführt, die bis zum Redaktionsschluss die Redaktion erreicht haben.

Es besteht also kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Mittwoch, 31. Dezember **Silvester**
16:00 **Jahresschlussandacht**

Donnerstag, 1. Januar **Neujahr**
07:30 Frühmesse
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Pontifikalamt
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Freitag, 2. Januar
15:00 **Club 60**

Samstag, 3. Januar
18:00 Abendmesse

Sonntag, 4. Januar
07:30 Frühmesse
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsmesse
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 6. Januar **Hl. Dreikönige**
09:00 Hl. Messe
18:00 Epiphanie mit
Bischof Heinrich Timmerevers
19:00 Chorauffakt **Gemeindechor**

Donnerstag, 8. Januar
19:30 **Glaubenskurs**

Freitag, 9. Januar
19:00 **Helferdanke**
19:00 **Jugend**

Samstag, 10. Januar
11:00 **Sternsingeraktion**
18:00 Abendmesse

Sonntag, 11. Januar
07:30 Frühmesse
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsmesse
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 13. Januar
09:00 **Seniorenvormittag**

Mittwoch-Freitag, 14.-16. Januar
Bischöfliche Visitation

Freitag, 16. Januar
16:00 **Ministranten**
18:00 **Gemeindemesse**
zur Visitation
19:00 **Jugend**
19:00 Kirchenvorstand und Pfarreirat
treffen unseren Bischof

Samstag, 17. Januar
10:00 **Vorbereitungskurs Firmung**
18:00 Abendmesse

Sonntag., 18. Januar
07:30 Frühmesse
08:30 **Frühmessenfrühstück**
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsmesse
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 20. Januar
15:00 **Katechese Erstkommunion**

Mittwoch, 21. Januar
19:30 **Glaubensinformationskurs**

Donnerstag, 22. Januar
19:30 **Glaubenskurs**

Freitag, 23. Januar
19:00 **Jugend**

Samstag, 24. Januar
18:00 Abendmesse

Sonntag, 25. Januar
07:30 Frühmesse
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsmesse
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Montag, 26. Januar - 29. Januar
18:00 **Bibelwoche**

Freitag, 30. Januar
19:00 **Jugend**

Samstag, 31. Januar
18:00 Abendmesse

Sonntag, 1. Februar
07:30 Frühmesse
09:00 **Gemeindemesse**
10:30 Kapitelsmesse
16:30 Messe in polnischer Sprache
18:00 Abendmesse

Dienstag, 3. Februar
15:00 **Katechese Erstkommunion**
19:30 **Gemeindechorprobe**

Schlusspunkt

„Du kannst jederzeit zu deiner Großmutter zurückkehren. Sie wird für dich kochen und sich um dich kümmern.“

Lang Lang, Klaviervirtuose

Gemeindetreffs 2026

Der Pfarreirat hat die Termine für die Gemeindetreffs im nächsten Jahr festgelegt, neun insgesamt. Im Januar fällt er wegen des Helfer/innen-Dankeschöns aus. Im Mai findet statt des Treffs die Gemeinde-Wallfahrt statt und im Juli fehlt wegen der Sommerferien.

8. Februar
8. März mit Fastenessen
12. April
14. Juni
9. August im Hof
13. September
11. Oktober
8. November
13. Dezember mit Weihnachtsliedern

Wer dabei als „Gastgeberin“ oder „Gastgeber“ auftreten möchte, das heißt, Kaffee und Tee zu kochen und auszuschenken sowie die Tische zu decken, melde sich bei Christina Hille oder auf dem Pfarrsekretariat.

Beerdigungen

Im November und Dezember haben wir auf dem Alten und Neuen Katholischen Friedhof bestattet:

Faina Sagepa, 75 Jahre
Horst Schyra, 92 Jahre
Erna Bartsch, 92 Jahre
Constanta Tines, 92 Jahre
Schw. M. Christiana, 91 Jahre
Regina Ullrich, 87 Jahre
Pfr. Joachim Scholz, 85 Jahre

Friedhofsverwaltung

Büro: 01067 Dresden, Bremer Str. 20
T 0351 496 30 82; F 0351 490 34 89
post@friedhoeft-dresden.de

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch 9-12 Uhr
Freitag nur nach Vereinbarung
Dienstag, Donnerstag
März bis November 13-17 Uhr
Dezember bis Februar 13-16 Uhr
In dieser Zeit nehmen wir gern Ihre Blumen- und Grabschmuckbestellungen entgegen und informieren Sie zu Möglichkeiten der Grabpflege durch unsere Friedhofsgärtner.
Ansprechpartnerin ist Birgit Hemm (Friedhofsleiterin). Gerne sind wir für sie da, wenn es um einen Trauerfall geht.